

**WILLIAM BIRD & GO., IRON MERCHANTS IN LONDON, GLASGOW & NEW-CASTLE ON/TYNE.**

London, den 15. Januar 1853.

**Der brittische Eisenhandel** befand sich lange anhaltend in einem gedrückten Preiszustande, und gewohnt dieser niedrigen Preisnotirungen, wollte man bei den Anfangs stattgefundenen Bewegungen unseren gegebenen Andeutungen noch weiter zu erwartenden Preiserhöhungen die verdiente Aufmerksamkeit nicht schenken; in der hoffenden Aussicht dieselben bald wieder auf den alten Standpunkt zurückgekehrt zu sehen! — In dieser Ansicht und den rasch nach einander gefolgten erhöhten Preisen versäumte man den zeitweisen nothwendigen Bedarf zu decken; und als nach kurzen Zeiträumen wirklicher Mangel anstatt der früher gedachten bedeutenden Vorräthe sich darstellte, standen nun die von uns ausgesprochenen Befürchtungen gerechtfertigt da.

Wir werden nun versuchen, in diesem Berichte mit einigen Worten die Hauptveranlassungen, welche diesen wichtigen Geschäftszweig in die jetzige Lage gebracht haben, darzuthun.

Noch am Anfange des Jahres 1852 bot der Zustand Frankreichs und folglich der der andern europäischen Staaten keine Garantie für die Erhaltung der Ruhe, welche dem Inslebenrufen völkervereinigenden Unternehmungen nothwendig erscheint und unterblieben daher manche Bauten, die zur Belebung und Erleichterung der Communication mit Außenländern projektirt waren und zu deren Ausführung ein großes Quantum von Eisen erforderlich gewesen wäre, und so behielt der Handel darin seinen gleichförmig ruhigen Gang ohne nennenswerthe Veränderungen. Bei Schottischem Roheisen z. B. war im Januar der Preis im Durchschnitt 37s. 6d., im Februar 37s., im März 36s. 6d. und im April 37s. pr. Ton f. o. B. Glasgow, und für spätere Lieferungen hätte man damals leicht große Contracte zu diesen Preisen abschließen können. — In Folge der Ruhe auf dem Continent, der Disconto-Ermäßigung der Bank, und weil zur selben Zeit jeder Zweifel über die Existenz großer Goldlager in Australien durch die glaubwürdigsten Berichte allmählig schwand, ging der Preis im Mai auf 39s.; doch im Juni vermochten selbst die außerordentlichen immer größer werdenden Goldsendungen aus Australien hieher und unsere bedeutenden Verschiffungen dorthin den Preis nur bis auf 43s. pr. Ton hinaufzutreiben, und die bei der Eisenfabrikation Betheiligten hatten auch dann so wenig Vertrauen zu dem Fortdauern der kleinen Erhöhung, daß sie bereitwillig zu diesen Preisen große Ordres annahmen und den Markt in selbstmörderischer Weise drückten.

In unserem Berichte vom 31. Juli vor. Jahres erwähnten wir, wie besonders fremde Eisenbahn-Gesellschaften, die Bereitwilligkeit unserer Fabrikanten, (welche in ihrem Zweifel an eine Besserung des Abzuges auf jede Zahlungsbedingung und Lieferzeit einzugehen bereit waren) zur Anlegung neuer und Ausdehnung alter Bahnen benutzend, fast unbewußt große Ankäufe gemacht hatten, und Juli, August und September fing man endlich an sich zu fragen, ob nicht die eingegangenen Lieferungscontracte das Lieferungsvermögen der Fabrikanten auf einige Zeit übersteigen würden! — Wir schätzen die eingegangenen Contracte auf Eisenbahnschienen in diesem Jahr ungefähr wie folgt:

Für Canada und die Ver. Staaten . . . . .	300,000 Tons.
„ Spanien und die Halbinsel . . . . .	60,000 „
„ Ostindische Präsidentschaften und Egypten . . . . .	45,000 „
„ Norwegen, Schweden und Dänemark . . . . .	30,000 „
„ Deutschland, Holland und ital. Staaten . . . . .	20,000 „
„ Südamerika, Westindien, Havanna zc. . . . .	10,000 „
„ Rußland . . . . .	80,000 „
„ Inländische Bahnen . . . . .	100,000 „

zusammen ca. 645,000 Tons.

gleich vollen 12monatl. stärkste Production der sämtlichen Schienenwalzwerke Gr. Britanniens.

Jetzt machte sich auch die Auswanderung nach Australien in den Bergwerksdistrikten erst recht bemerkbar, denn sobald die Preise stiegen, wurden die Fabrikanten um höhern Lohn bestürmt und trotz des heftigen Widerstandes (denn die vielen zu alten Preisen noch auszuführenden Ordres warfen schon ohne dies kaum Nutzen ab!) blieb bei dem jetzt fühlbar werdenden Mangel an Arbeitskraft nichts anderes übrig, als zur Vermeidung fernerer Arbeits-Weigerungen, diesen Forderungen nachzugeben. — Kaum ward dies aber geschehen, so feierten die Arbeiter nun zeitweise gerade in Folge ihrer hohen Löhne, indem ihr Einkommen während einer bestimmten Arbeitsperiode ihnen genug übrig ließ, um nach eigenem Willen nachher eine Zeitlang feiern zu können und als später die ungewöhnlich nasse Witterung eintrat, sahen wir gar bald durch Ueberschwemmungen vieler Kohlenbeete, durch Eindringen der Fluthen in vielen Walzwerken und Hohöfen,

durch deren Zerstören großer Bauten, daß Austreten der Canäle, die Hemmungen des Eisenbahn-Verkehrs und dergl. — plötzlich eine nie geahnte Productions-Verminderung hervorgerufen, und in der lebhaftesten Periode des Herbstgeschäftes standen manche Werke wegen Mangel an Arbeitskraft, Kohlen, Eisenerz und sonstigen Rohmaterialien auf 2 und 3 Wochen ganz still. — Auf diese Weise wieder verhindert, die alten zu niedrigen Preisen übernommene Ordres vom Halse zu schaffen und erschöpfte Lager zu ergänzen, sahen Fabrikanten nun klar genug ein, daß Nichts der ferneren rapiden Steigerung Einhalt thun könne, und suchten daher fast Alle, sofort und gleichzeitig, ihren Bedarf an Rohmaterialien zu sichern, während keiner mehr geneigt war Ordres zu bestimmten Preisen anzunehmen, und eine schnelle Lieferung zu erlangen, überhaupt ganz unmöglich ward. — Auf diese Weise sind wir bis zur gegenwärtigen Periode gekommen, und bei der fortwährenden Anhäufung der Ordres wird ein Preisrückgang von gewalztem Eisen täglich unwahrscheinlicher.

Unsere Eisendistrikte sind so verschieden von einander, daß wir sie bei einem statistischen Ueberblick nothgedrungen einzeln nehmen müssen und mit zuerst **Schottland**, als den Hauptstich des Roheisenhandels, beginnen.

Während 1852 varirte die Zahl der Hohöfen im Betriebe von 105 im Januar bis 113 im December, also im Durchschnitte 109 bei einer wöchentl. Production von durchschnittlich 136 Tons pr. Ofen, gibt pro 1852 in runden Zahlen 770,000 Tons.

Gegenwärtige Notirungen von **Schott. Roheisen** sind, f. o. B. und excluf. Provision.

	<sup>2</sup> / <sub>5</sub> No. 1.	<sup>3</sup> / <sub>5</sub> No. 3.
	No. 1.	Mixed No. 2. No. 3.
Gute Brände	Warrants . . . . . —s. —d.	71s. 6d. —s. —d.
für Verschiffung	71s. —d.	71s. —d. 70s. 6d.
Gartsherrie	71s. 6d. à 72s. —d.	71s. 3d. 71s. —d. f. o. B. Glasgow.
Langloan.	71s. 6d.	71s. —d. 70s. 6d.
Calder.	71s. —d.	70s. 6d. 70s. 6d. " " Port Dundas.
Forth.	72s. 6d.	72s. —d. 71s. 6d. " " Charleston.
Kinnseil.	72s. —d.	71s. 6d. 71s. 3d. " " Boness.
Coldness & Shotts	74s. à 73s. 6d.	73s. —d. 72s. 9d. " " Leith.
Westküsten-Brände	71s. —d.	70s. 6d. 72s. —d. " " Ayrshire - Häfen.
auf Lieferung 6d. à 1s. 6d. pr. Ton mehr.		

Transportkosten von Glasgower-Brände nach der Diküste 1s. 6d. à 2s. 6d. pr. Ton.

Obwohl in letzterer Zeit etwas im Preise gesunken, halten wir doch den Roheisenmarkt für stark, denn selbst zu den hohen Preisen haben einige unserer bedeutendsten Etablissements sehr viel auf Lieferung gesichert, und die meisten Inhaber sind so sanguinisch, daß sie à 80s. pr. Ton (77s. 6d. war wirklich bezahlt) nicht abgeben wollten, auch ist der Preis jetzt im Vergleich zu den Preisen von Wales und Staff-Roheisen wirklich noch sehr billig zu nennen. — Ueberall scheinen Vorräthe ungewöhnlich knapp und zwar in Folge des großen Schiffsmangels vom vorigen Jahre, welcher unseren Küstenhandel ins Besondere getroffen und also die Absendung nach inländ. Häfen gehemmt hat. — Manche ausländ. Käufer, um den hohen Frachten zu entgehen, warfen ihr billig gekauftes Roheisen mit einem guten Nutzen auf den Markt zurück, jetzt müssen aber diese Quantitäten bald wieder gesichert werden. — Wie der Preis ca. 66s. pr. Ton erreichte, war überhaupt der Mangel an Vertrauen zu dessen Befehlen so groß, daß große Verkäufe in Blanco stattfanden, und dürften die nothwendigen Deckungen derselben schon jeden starken Rückgang der Preise verhindern. — Es spricht auch sehr zu Gunsten fernerer Steigerung, daß trotz der Jahreszeit, trotz schlechter zur Flauheit disponirenden Bitterung, Keiner gern als Verkäufer auftritt und es sehr schwer, wenn nicht unmöglich hält, Contrakte von Belang abzuschließen, ohne einen, unsere jetzigen Notirungen erheblich übersteigenden Preis zu bewilligen.

**Gewalztes Eisen.** — Einige schon lange außer Betrieb sich befindenden Walzwerke sind nun in Schottland wieder in Angriff genommen worden, und werden zusammen mit der größeren Ausdehnung der schon bestehenden Werke den Local-Verbrauch von Roheisen in 1853 stark vermehren helfen. — Besonderer Erwähnung verdient die enorme Nachfrage für Schiffsplatten, welche schon lange den meisten Werken volle Beschäftigung gegeben hat, und allem Anscheine nach, noch lange geben muß! — Durch Eisenbahnbedarf sind nun auch die Gießereien wieder in gute Thätigkeit versetzt. — Notirungen sind heute:

Schottisch Stabeisen, nach Qualität . . . . .	L. 10. 10s. à 11. 10s.	pr. Ton f. o. B. Glasgow.
" Nageleisen . . . . .	11. 5s. " —s.	
" Eisenblech . . . . .	" " " " " "	
" Schiffs- und Kesselplatten . . . . .	14. 0s. à 14. 10s.	
" Schienen, leichte Profile . . . . .	10. 0s. " —s.	
Gusseiserne Gas- und Wasser-Röhren . . . . .	5. 10s. à 6. 10s.	

mit dem üblichen Sconto.

In diesem Jahre scheinen uns die veröffentlichten statistischen Details über Verbrauch und Bestand von Schott. Roheisen (nach denen man zwar den Gang dieses Handels-Zweiges niemals genau und zuverlässig zu ermitteln vermag) noch viel unzuverlässiger wie sonst. — Wir bringen sie hiermit zur Kenntniß unserer Freunde, verwahren uns aber dagegen, als glaubten wir selber an deren Nichtigkeit oder als trügen sie im Mindesten zur Begründung irgend einer unserer Ansichten über den ferneren Gang des Marktes bei.

Schott. Roheisen. Vergleichende Tabelle.

	1846	1847	1848	1849	1850	1851	1852
Jährliche Production . . . . . Tons	580,000	540,000	600,000	692,000	630,000	718,000	770,000
" Verschiffungen . . . . . "	376,951	370,465	389,984	372,126	324,658	452,758	438,000
" Durchschnittspreise p. Ton	71s. 8d.	65s.	44s. 5d.	46s. 1d.	44s. 4d.	40s. 2d.	45s. 6d.
" Durchschnittszahl der sich im Betrieb befindenden Hohöfen	95	89	93	109	92	110	109
" Bestände, 31. Decbr. . . . . Tons	145,000	90,000	100,000	195,000	275,000	300,000	400,000

Jährliche Verschiffungen von Schott. Roheisen.

	1846	1847	1848	1849	1850	1851	1852
Verein. Staaten . . . . . Tons	13,918	44,993	90,235	94,212	57,509	80,019	100,706
Nord-Deutschland und Holland . . . . . "	48,766	50,857	41,417	21,087	31,149	47,617	66,135
Frankreich . . . . . "	35,567	24,836	5,859	8,453	10,491	10,640	17,924
Britt. Amerika . . . . . "	7,307	6,327	4,198	7,235	10,091	22,401	11,825
Italien (Oesterreich) . . . . . "	5,481	6,226	4,642	6,742	6,672	9,430	7,423
Norwegen, Schweden u. Dänemark . . . . . "	2,580	3,416	7,054	4,549	7,912	8,107	8,586
China, Ostindien und Australien . . . . . "	607	1,632	2,165	2,215	2,140	2,399	3,876
Spanien und Portugal . . . . . "	3,138	1,986	1,979	3,357	4,960	5,527	4,174
Südamerika . . . . . "	538	1,343	1,980	4,216	1,645	2,306	1,788
Russland . . . . . "	—	962	1,220	—	330	2,597	817
Türkei und Egypten . . . . . "	260	531	911	650	843	882	300
Westindien . . . . . "	170	215	161	188	219	360	243
Afrika . . . . . "	—	—	—	—	120	250	225
Guernsey und Jersey . . . . . "	268	95	329	280	495	149	75
nach Küstenhäfen . . . . . Tons	119,100	143,420	162,221	143,184	134,576	192,684	224,097
Total - Verschiffungen . . . . . Tons	376,951	370,465	389,984	372,126	324,658	452,758	438,000

Frachten werden zweifelsohne durchgängig so hoch wie im vorigen Jahre sein. —

**Südwaless.** Die Erze dieser Distrikte gestatten keine größere jährliche Production wie ca. 700,000 Tons von 143 Hohöfen und da jede Ton Schienen (die Hauptfabrikation von Südwaless) wenigstens 1 1/2 Ton Roheisen erfordert, so werden die ca. 550,000 Tons, welche man hier jährlich producirt, nicht nur alles selbsterzeugte Roheisen consumiren, sondern, besonders während 1853, bedeutende Beziehungen von Schottland nothwendig machen. —

Der Handel mit (Common Bars) dieser Gegend, früher sehr bedeutend, wird wahrscheinlich auf einige Zeit fast ganz vernachlässigt bleiben, weil die Ausführung der großen Schienenordres die volle Thätigkeit der meisten Werke erfordert. — Durch die schlechte Bitterung und mangelnde Arbeitskraft kommt man auch hier nicht mehr so rasch vorwärts wie sonst, und sind wenige Fabrikanten im Stande Ordres anzunehmen. — Es wird notirt:

Eisenbahnschienen . . . . .	L 9. 10s. à L 10. —s.	pr. Ton f. o. B. Wales.
Stabeisen . . . . .	" 9. 0s. à " 9. 5s.	
PFC do. gefordert . . . . .	" 9. 15s. —s.	
Roheisen nach Qualität . . . . .	" 4. 10s. à " 6. 0s.	

**Newcastle und Sunderland Eisen.** Wegen der abgenommenen Production von (Common Bars) in Wales, so wie des Mangels an Schiffsgelegenheit nach dem nördlichen Europa für kleine Ordres, hat der Handel hierin seinen Sitz nun fast hauptsächlich nach

dem Newcastle Distrikte versetzt. — Der billige Transport vermittelt Dampfsschiffe nach inländischen wie nach den Haupthäfen des Festlandes; die Leichtigkeit, mit der man Beladungen von Coaks, Kohlen oder Chemikalien erhalten kann, wie auch verbesserte Beförderungsrouten vom Inlande (veranlaßt hauptsächlich durch die Einrichtung großartiger Docks in Hartlepool, Great Grimsby, Sunderland etc.), dies Alles, verbunden mit dem Ueberflusse an Kohlen und Mineralien, hat Northumberland und Durham zu besonderer Wichtigkeit erhoben und die Production durch ansehnlichen Export und Localordres sehr vermehrt.

Es sind jetzt 38 Hohöfen in diesen Distrikten (wovon 28 gegenwärtig in Betrieb), mit einer wöchentlichen Production von 115 Tons pr. Ofen, während einige neue Hohöfen noch gebaut werden sollen, um dem vergrößerten Bedarf der Walzwerke wo möglich Genüge zu leisten. — Wir notiren gegenwärtig f. o. B. Tyne bei festem Markte und steigender Nachfrage:

Common Bars (je nach Qualität) . . . . .	L 9.	5s. à 9.	10s.	} pr. Ton gewöhnliche Dimensionen.
Stabeisen, best Kron . . . . .	„ 10.	10s. — — —	—s.	
Nageleisen . . . . .	„ 12.	10s. — — —	—s.	
Bandeisen . . . . .	„ 13.	0s. à 14.	0s.	
Schiffs- und Kesselplatten, Eisenbleche etc. . . . .	„ 14.	0s. à 15.	0s.	
Niet-, Eck- und T-Eisen . . . . .	„ 13.	0s. — — —	0s.	
Tyres zu Locomotiv-Wagon-Räder . . . . .	„ 11.	10s. à 15.	0s.	
Eisenbahnschienen . . . . .	„ 10.	0s. — — —	—s.	
kl. Schienen für Kohlengruben, Bergwerke etc. } 5 à 8 Pfd. pr. Fuss wiegend	„ 10.	10s. à 11.	0s.	

Die Preise von **Anker, Ketten** etc. sind natürlich im Verhältniß zu den Eisenpreisen höher gegangen, und der Verbrauch derselben durch den ausgedehnten Bau so vieler neuen eisernen Schiffe ist sehr bedeutend.

Notirt wird für:

Anker je nach Gewicht (zw. Sorten im üblichen Verhältniß)	25s. à 30s.	pr. Ctr.
Stadketten je nach Grösse ( „ „ „ „ )	16s. à 21s.	„ „
Short link do. „ „ ( „ „ „ „ )	16s. à 70s.	„ „
Gusseiserne Wasserröhren . . . . .	L 5.	10s. à 6. 10s. „ Ton.
Schmiedeeiserne Sachen für Dampfmaschinen etc. . . . .	18s. à 30s.	„ Ctr.
Ambosse . . . . .	28s. à 34s.	„ Ctr.
Schraubenstücke . . . . .	5d. à 1s.	„ Pfd.
Roheisen No. 1. Schottisch . . . . .	L 3.	17s. 6d.
„ No. 1. Englisch . . . . .	„ 4.	0s. 0d.
„ No. 1. Weardale . . . . .	„ 4.	10s. 0d. à 4. 15s.
refined Metal . . . . .	„ 5.	5s. 0d. à 5. 10s.
Grey Forge . . . . .	„ 3.	15s. 0d. à 4. 5s.

} Nr. 2, 3, 4 im  
Verhältniß  
pr. Ton.

Conditionen wie gewöhnlich.

**Staffordshire Eisen.** Hierin fand in sehr kurzen Zwischenräumen eine Preissteigerung von im Ganzen L 5 pr. Ton statt und für Band-eisen, besonders aber für Platten und Eisenblech ist der Begehr so stark geworden, daß man deren Preise im Verhältniß zu Stabeisen noch um weitere 10s. pr. Ton hat erhöhen müssen. — So bedeutend sind Arbeitslöhne, so wie die Preise von Koh-eisen, Eisenerz und Kohlen gestiegen, daß, selbst inclusive der kürzlichen Erhöhung von 20s. pr. Ton, die Fabrikation von ge-walztem Eisen nicht lohnen soll, während den Fabrikanten durch die vielen, noch unausgeführten, alten Ordres enormer Schaden zuwächst, welcher um so größer wird, als sie neue Ordres zu hohen Preisen anzunehmen kaum im Stande sind, und die große Productions-Verminderung des letzten Semesters zur Folge hatte, daß die meisten Herbfordres unausgeführt geblieben und bis zum Frühjahr ohne Preisänderung vorgetragen sind. —

Die Unmöglichkeit Eisen von den Werken zu erhalten, traf besonders die Birminghamer Kurzwaarenfabrikanten hart, indem die Production und Ausfuhr solcher Waaren sehr gehemmt wurde, und den großen Nachfragen von Australien etc., welche fast alle Läger räumte, nicht genügt werden konnte. — Von L 3. 5s. à L 3. 15s. pr. Ton loco Werk hat man den Preis von Staffordshire Eisen bis L 6. à L 6. 10s. pr. Ton herausgetrieben und müssen einige der unbedeutenderen Makers ihren Be-darf von Schottland beziehen, theils der Ersparniß wegen, theils aber um überhaupt das nöthige Rohmaterial zur Fortsetzung ihres Betriebes zu erlangen. —

Die Transportkosten von Staffordshire nach Hull sind leider seit dem 1. Januar plötzlich erhöht worden und zwar 5s. pr. Ton per Canal, 8s. pr. Ton per Eisenbahn; als hauptsächlich Grund dafür gibt man die vielen Schadenrechnungen für Beschä-digung des Eisens durch Rässe beim Transporte an. —

Alle Qualitäten sind jetzt gleich im Preise, und die besten Stempel, als BBH., Lion etc., sind in so fern im Nachtheil, als sie wegen Anhäufung von Ordres und dem so großen Begehr nach ihnen nicht so schnell wie sonst, oder wie manche andere Stem-pel zu beschaffen sind. — Die Lagerbestände in London, Liverpool und den andern Hauptdepots sind ungewöhnlich klein, und bei guter Nachfrage von allen Seiten notiren wir heute gewalztes Eisen fest, wie folgt: gewöhnl. Dimensionen

Stabeisen . . . . .	L 11.	15s.	} pr. Ton f. o. B. Hull. Conditionen wie gewöhnlich.
Bandeisen . . . . .	„ 12.	15s.	
Eisenblech . . . . .	„ 13.	15s.	
Kessel- und Schiffsplatten . . . . .	„ 13.	15s. à L 14.	
Nageleisen . . . . .	„ 11.	15s.	
Eck- und Nieteisen etc. . . . .	„ 13.	0s.	

5s. pr. Ton extra, wenn pr. Eisenbahn geliefert.

Geliefert f. o. B. London	5s.	pr. Ton.	} extra.
„ „ Newcastle	7s. 6d.	„ „	
„ „ Liverpool	2s. 6d.	„ „	

Sogenanntes „Fancy Iron“ (als Fensterisen etc.) je nach verlangter Dimension und Quantität.

**Galvanisirtes Eisenblech.** Dieser Artikel war für Wohnungen, Waarenlager, Kirchen, Schulhäuser etc., besonders für Australien stark ge-fragt und kann mit der größten Leichtigkeit verpackt und exportirt werden. — Als Dächer für Locomotiv- und Güterschuppen, Eisenbahnperrons, Stationsgebäuden etc. wird er auch hier allgemein angewandt; im Auslande finden wir auch den Verbrauch desselben im Zunehmen. — Jetzige Preise von gewöhnl. Dimensionen sind:

L 29.	0s.	pr. Ton in Hul für 12—16 WG.	} andere Sorten im üblichen Verhältniß.
„ 34.	10s.	„ „ „ „ 21—24 „	
„ 37.	10s.	„ „ „ „ 25—26 „	

ohne Corrugation.

Galvanisirter Draht zu **Telegraphlinien** 32s. à 38s. pr. Ctr. für No. 8. Besondere Preisliste wie auch Kostenanschläge ertret-ten wir gern auf Verlangen. —

**Patent. Schmied-Eiserne Röhren** sind im Verhältniß zu den Eisenpreisen gestiegen. Der bei der Ordre bewilligte Disconto wird un-ter den obwaltenden Verhältnissen erst bei Annahme derselben von den Fabrikanten festgestellt.

**Schwedisches Eisen.** ist fast das ganze Jahr hindurch ohne Leben gewesen, und das stete Ausgebot kleiner Posten unter dem nominellen Marktpreise übte einen niedergedrückten Einfluß. Endlich trat eine Besserung ein, die wir hauptsächlich der in Schweden für schon gesichertes Eisen mangelnden Schiffsgelassenheit zuschreiben, dann aber mußte nothwendig die veränderte Lage der englischen Eisenindustrie vermehrte Nachfrage für Schwedisches Eisen hervorrufen und somit Preise höhertreiben. Mehrere Partien sind à L 11. à L 11. 5s. pr. Ton aufgekauft worden, und gegenwärtig notirt man nominell L 12. pr. Ton (weniger 2 1/2 % Sconto) in London. Obwohl für den Augenblick ruhig, so erwarten wir doch bei der Festigkeit der englischen Eisenpreise eher eine fer-nere Erhöhung als einen Rückgang.

**Dannemora** Eisen notiren wir f. o. B. Hull je nach Stempel von L. 26. bis L 29. pr. Ton mit übl. Sconto.

**Kupfer** war während des ganzen Jahres in guter Frage und schwer zu erlangen. — Dies verbunden mit der auffallenden Abnahme in den Erzforderungen aus Australien, Chili und Cuba hat anscheinend mit Recht stete Preiserhöhungen (im Ganzen 20 pCt.) veranlaßt.

Ordres sind kaum auszuführen und wird täglich die Anzeige einer ferneren Hauffe erwartet, besonders da die letzten Nachrich-ten aus Australien wegen Mangels an Bergleuten das Stillstehen dortiger Minen eine lange Zeit befürchten läßt.

Notirungen sind: Platten . . . 12d.  
 Draht . . . 1s. 1 1/2 d. } pr. Pfd.  
 Altes Kupfer . . . 10 3/4 d. }  
 Tile und Cake . . . L 107. 10. pr. Ton.  
 Best Selected . . . „ 110. 10s. „ „  
 Gelb Metal . . . „ 10 1/4 d. pr. Pfd.

**Messing.** Die Fabrication von Messing-Baaren war durch die fortwährend hohen Kupfer-, Zinn- und Zinkpreise vielen Schwankungen unterworfen; notirt wird:

Draht . . . 11d. pr. Pfd.  
 Blech . . . 11d. „ „  
 Röhren . . . 1s. 1d. „ „

**Rohzink** war wieder in diesem Jahre bedeutenden Preisfluctuationen unterworfen, wie untenstehende Tabelle zur Genüge beweist. — Anfangs December zeigte dieser Artikel etwas Flaueheit, und Manche, der steten Preiserhöhung nicht trauend, traten als Verkäufer in Blanco pr. Frühjahrslieferung auf. — Seitdem aber hat die Nachricht, daß die Vieille Montagne Co. gezwungen sei, noch bedeutende Ankäufe zu ihrer Deckung zu machen, und nachdem sie die rheinischen Werke meistens aufgekauft, sich jetzt mit der schlesischen in Unterhandlung gesetzt, um den Preis gemeinschaftlich festzusetzen, — den hiesigen Inhabern wieder eine gute Meinung gegeben und fanden in letzterer Zeit mehrere Transactionen zu L 20. 5s. und 20. 10s. pr. Ton statt. Dies sind heute unsere Notirungen, wozu aber wenige Abgeber sind.

Vorrath. 1848 — 1852.

	1. Jan.	1. Febr.	1. März.	1. April.	1. Mai.	1. Juni.	1. Jul.	1. Aug.	1. Sept.	1. Oct.	1. Nov.	1. Dec.
1848 Tons.	2000	1840	1700	1720	2404	3500	2900	2924	2800	2890	2750	2550
1849 „	2020	1726	1560	1150	1420	2300	1870	1536	1360	2920	3500	3930
1850 „	4000	3800	3488	3298	3466	3845	3370	3680	3415	3355	4100	5476
1851 „	6827	7890	8366	8680	10017	12380	13152	12631	13110	13569	13666	13786
1852 „	13800	12391	11961	10994	11293	10440	9878	10311	10576	10742	11803	12899
1853 „	12934											

Durchschnitts-Preise. 1848 — 1852.

	1. Jan.	1. Febr.	1. März.	1. April.	1. Mai.	1. Juni.	1. Juli.	1. Aug.	1. Sept.	1. Oct.	1. Nov.	1. Dec.
1848 pr. Ton.	20. 0. 0	19. 10. 0	18. 10. 0	12. 10. 0	13. 5. 0	13. 7. 6	13. 10. 0	14. 10. 0	14. 10. 0	14. 10. 0	14. 5. 0	14. 15. 0
1849 „	14. 15. 0	15. 10. 0	15. 0. 0	16. 0. 0	16. 0. 0	15. 0. 0	15. 10. 0	14. 17. 6	15. 5. 0	14. 2. 6	15. 0. 0	15. 10. 0
1850 „	16. 0. 0	17. 5. 0	17. 5. 0	15. 10. 0	15. 7. 6	14. 15. 0	14. 15. 0	15. 10. 0	15. 12. 6	16. 17. 0	16. 12. 6	16. 16. 0
1851 „	16. 10. 0	16. 5. 0	16. 2. 6	15. 10. 0	15. 0. 0	14. 17. 6	14. 15. 0	14. 15. 0	14. 5. 0	14. 0. 0	13. 12. 6	14. 7. 6
1852 „	15. 5. 0	15. 5. 0	14. 15. 0	14. 5. 0	14. 10. 0	15. 7. 6	16. 0. 0	16. 0. 0	16. 10. 0	18. 0. 0	20. 0. 0	19. 10. 0
1853 „	20. 5. 0											

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.
Zufuhren waren . . . . . Tons	9520	11800	13066	19335	10047
Verschiffungen waren . . . . .	3058	3740	2922	3639	5868
Inländischer Gebrauch Gross - Britanniens	6442	6080	7317	8723	5045

**Zinkblech** L 25. pr. Ton in London; dünne Zinkbleche für Jalousien, durchbohrte Blechtafeln u. s. w. werden vielfach zum Export verlangt. — Ueberhaupt hat man in den letzten paar Jahren das Zinkblech mehr in Anwendung gebracht, und der Verbrauch davon nimmt regelmäßig und sicher zu. —

**Zinn.** Seit einigen Monaten hat es sehr an Vorrath gemangelt, und den Schmelzern wird es unmöglich der großen Nachfrage zu genügen. — Der Gang der Preise in 1852 ist wie folgt gewesen:

	1. Jan.	1. Febr.	1. März.	1. April.	1. Mai.	1. Juni.	1. Juli.	1. Aug.	1. Sept.	1. Oct.	1. Nov.	1. Dec.
Blöcke pr. Ctr.	89s.	89s.	89s.	84s.	87s.	87s.	87s.	87s.	90s.	96s.	96s.	96s.
Stangen . . .	90s.	90s.	90s.	85s.	88s.	88s.	88s.	88s.	91s.	97s.	97s.	97s.
Banca in Bond. „	85s.	84s.	80s.	78s.	85s.	85s.	86s.	86s.	88s.	89s.	91s.	94s.
Straits do. „	84s.	82s.	78s.	77s.	85s.	84s.	84s.	84s.	86s.	87s.	89s.	92s.

Zu den jetzigen Preisen von 102s. pr. Ctr. für Blöcke, 103s. „ „ „ Stangen, 100s. „ „ „ Banca, 97s. „ „ „ Straits will man keine Ordres ausführen, eine Avance von L 2. a 3. pr. Ton steht daher zu erwarten.

	1848	1849	1850	1851	1852	1853
Zufuhren von fremdem Zinn waren in Tons	196	1449	1305	2076	1788	
Verschiffungen „ „ „	176	447	229	288	334	
Inländischer Gebrauch Grossbritanniens	282	528	673	1522	1088	
Bestände 1. Januar	520	258	732	1135	1401	1767

**Weissblech**, während der ersten Hälfte des Jahres sehr flau, wurde durch Verminderung der Production fester und als im August und September von den Ver. Staaten große Ordres eintrafen, blieb eine rasche Preiserhöhung unvermeidlich. An Vorrath herrschte großer Mangel und es hält schwer, die am Vortheilhaftesten assortirten Ordres vom Lager auszuführen, während von den Fabrikanten schnelle Lieferung kaum zu erlangen ist. Außerdem, daß die Nachfrage sehr groß, sind die Preise von Zinn, Eisen, Talg, kurz von Allem, was zur Fabrication nothwendig, so gestiegen, daß ein Preisrückgang für's Erste nicht zu erwarten sein dürfte.

Der Disconto auf Weiß- und Schwarz-Blech, Taggers &c. ist am 1. Jan. 1853 von 3 % auf 2 % herabgesetzt worden. —

Heutige Notirungen, an deren Fortbestehen kein Zweifel ist, sind wie folgt:

Beste Charcoal-Brände pr. Kiste IC.	38s.	} f. o. B. London, übrige Sorten im Verhältniß
Secunda do. do. „ „ „	36s.	
Common Coke do. „ „ „	29s. 6s. a 30d. 6d.	

mit 2 % Sconto pr. comptante Zahlung, und in Hull, Liverpool und Newcastle o/Tyne mit dem gewöhnlichen Preisunterschiede.

**Blei.** Unser Bericht vom 31. Juli zeigte schon eine ziemliche Steigerung der Preise an und gab die Gründe dafür. — Im October trafen wieder große Ordres von den Verein. Staaten ein und von der Zeit an war der Markt sehr fest. — Während des Jahres stiegen Preise im Ganzen um 50 pCt. Bestände sind sehr gering zu nennen, die Schmelzer sollen ihre volle Production des nächsten halben Jahres verkauft haben und bei der herrschenden bona fide Nachfrage darf binnen Kurzem eine fernere Erhöhung erwartet werden. — Auch hat es sich in letzter Zeit ereignet, daß zur Deckung ihrer Verkäufe hier Vieles für Rechnung deutscher Häuser (sage rheinischer und belgischer) hat aufgekauft werden müssen. Wir notiren:

Roh in Blöcken L 23s. 10. a 25. Os.		} pr. Ton f. o. B. Newcastle on/Tyne.
Tafelblei	25. 0.	
Glätte	26. 0.	
Pat. Hagel	26. 10.	
Blei röhren	27. 0.	

10s. extra in London.

Bleiweiss, Farben u. s. w. im üblichen Verhältniß.

**Dachschiefer.** Dieser Handelszweig gewinnt mit jedem Jahre an Bedeutung und kann schon als eine englische Stavel-Industrie gelten. — Von allen Seiten ist große Frage darnach und die Preise der gangbaren Sorten sind von sämtlichen Bruchhegnern noch 2s. 6d. a 3s. pr. Ton höher gesetzt worden. — Preisliste ertheilen wir auf Verlangen. —

**Maschinen** aller Art sind, in Folge der höheren Arbeitslöhne und der Vertheuerung ihrer einzelnen Bestandtheile, ebenfalls höher wie vor zwölf Monaten. —

## Allgemeine Bemerkungen.

Nach den vom Handelsministerium veröffentlichten monatlichen Tabellen zeugt unsere Eisen- und Metallausfuhr noch immer von großer Thätigkeit, ein Vergleich z. B. des jährlichen Totalausfuhrwerthes bis 5. December zeigt eine Vermehrung in 1852 von

L 764,431 oder  $9\frac{1}{2}\%$  mehr wie in 1851

„ 1,037,201 „  $12\frac{1}{2}\%$  „ „ „ 1850

und dies bei stetem Schiffmangel, welcher natürlich die Ausfuhr beschränkt hat. —

Wir können unsere Industrie im Allgemeinen als im steten Fortschritte begriffen und die Nachfragen von außen, allen Schutzzöllen zum Troste, als im steten Zunehmen schildern. Wir gewinnen mehr und mehr die Ueberzeugung, daß solche Zölle entweder gänzlich oder wenigstens zum großen Theile wegfallen und alle Fluß- und **Transitzölle** in fremden Ländern beseitigt werden müssen, ehe man sich im Geringsten auf eine Entwicklung und Ausdehnung der Eisen-Industrie, wie wir sie in England seit der Abschaffung lästiger, unsere Mittel verkrüppelnder Schutzzölle, gesehen — Hoffnungen machen darf. —

Der vielbesprochene Fortschritt auf dem Festlande hält den Vergleich mit dem unsrigen nicht aus und die dortige Eisenproduction ist im Allgemeinen (in Oesterreich speciell) sowohl ungesunder wie künstlicher Art. Zur Errichtung von Schmelzöfen und Begründung einer National-Industrie wird jedwede Erleichterung gegeben, aber die Hauptconditionen der Existenz als da sind, Lage, zuverlässige Quantitäten, wie auch regelmäßige und billige Zufuhr der nöthigen Rohmaterialien, leichte Transportmittel nach den Absatzquellen zc. zc. werden kaum eines Gedankens würdig gehalten. So kommt es denn, daß ein krankes Pferd, ein zerbrochener Wagen, eine schlechte Chaussee, oder sonst ein lächerlicher Vorfall, zuweilen auf mehrere Tage großartige Eisenwerksanlagen zu einer plötzlichen Arbeitseinstellung nöthigt.

Natürlich kann der Fabrikant nicht (wie bei uns) sich große Lager von Roheisen, Eisenerz, Kohlen u. s. w. halten, weil die zu den Kostpreisen des Materials selbst hinzutretenden enormen Transportkosten, Eingangs-, Transit- und Flußzölle zc. ein zu ansehnliches Capital absorbiren würden. — Es scheint überflüssig zu bemerken, daß man dies mit der Zeit einsehen und in Ordnung bringen muß, und wir setzen keinen Zweifel darin, daß die Hüttenwerke des Festlandes (die es näher angeht als die englischen Fabrikanten, welche außer diesem Markte der Absatzquellen noch viele haben!) ihren eigenen Vortheil wohl kennend, sich vor **Allem billiges Rohmaterial** in genügender Quantität zu verschaffen suchen werden. — Die hohen Preise werden sie so hart treffen, daß ihnen dies bald zu einer Lebensfrage werden muß und wir hören bereits, daß die österreichischen Industriellen bei ihrer Regierung „auf Freilassung von fremden Roheisen“ angetragen haben.

Wir danken Ihnen für das uns bisher erwiesene Zutrauen und halten uns, bei Allen unser Fach betreffenden ferneren Vorfällen, Ihrem geneigten Andenken bestens empfohlen.

William Bird & Co.

## Postscriptum.

London, den 22. Januar 1853.

Seitdem wir Obiges geschrieben, ist hier der Versuch gemacht worden, an unserem Markte ungewöhnlich große Beträge in französischen Werthpapieren, einestheils zu discountiren oder auch Vorschüsse darauf zu erwirken, wodurch natürlich bedeutende Quantitäten von Gold zur Hülfe fremder Speculationen uns entzogen worden wären. — Unsere Banquiers haben in Folge dessen aus Vorsicht beschloffen, den Discontosatz zu erhöhen und wir setzen voraus, daß sie so lange damit fortfahren werden bis die Wechselcourse ein befriedigenderes Ansehen gewinnen. — Auf bona fide Geschäfte übt diese Maasregel keinen Nachtheil, doch sind mehrere große Roheisen-Speculanten dadurch in die Lage versetzt worden, daß sie à tout prix realisiren müssen. Sobald dies erkannt wurde, fing man an so stark gegen dieselben zu operiren, daß große Posten gegen gleich baare Zahlung sogar zu 62s. 6d. pr. Ton f. v. B. Glasgow zu haben sind. — Die schottischen Fabrikanten wollen indeß nichts verkaufen und wollen nach wie vor 70s. à 80s. pr. Ton und der ganze sonstige Eisenhandel bleibt so unerschütterter fest, und die Nachfrage zur Deckung des wirklichen legitimen Bedarfs so groß, daß man diese Erniedrigung nur als eine momentane betrachtet. Zu 61s. à 65s. pr. Ton je nach verlangten Bränden und Conditionen konnte man aber heute in zweiter Hand auf dem Markte kaufen, und scheinen diese Preise allgemein so verlockend, daß mehrere bedeutende Etablissements zu gleicher Zeit bereits versuchen, ihren Bedarf, auf so lange wie nur möglich, im Voraus dazu zu sichern.

Wir empfehlen die gegenwärtige Coniunctur der Aufmerksamkeit unserer Freunde.